Nr. 3. **1901.**

Sitzungs-Bericht
der
Gesellschaft naturforschender Freunde
zu Berlin

vom 19. März 1901.

Vorsitzender: Herr K. Möbius.

Herr **H. J. Kolbe** sprach über **eine neue Art aus der Familie der Nemopteriden Ostafrikas.** Hierzu eine Tafel.

Seit meiner Mittheilung in diesen Sitzungsberichten (Jahrg. 1900 p. 10 ff.) über einige neue Nemopteriden Afrikas, in welcher die erste ostafrikanische Art dieser Neuropterenfamilie bekannt gemacht wird, sind wieder zwei Species derselben im Gebiete Deutsch-Ostafrikas aufgefunden worden. Ausserdem hat W. F. Kirby eine Art aus Britisch-Ostafrika beschrieben, *Halter bettoni* n. sp. (Ann. Mag. Nat. Hist. 7. ser. vol. 6 p. 460), so dass wir jetzt 4 Arten aus Ost-Afrika kennen. In dem Werke Stuhlmann's „Ost-Afrika" IV. Bd., 1897, Abth. Neuropteren, konnte ich noch keine Art der Nemopteriden aus Ost-Afrika aufführen.

Die Nemopteriden Afrikas vertheilen sich auf 4 Gattungen; diese sind:

1) *Nemoptera* mit 2 Arten in Nord-Afrika;
2) *Halter* mit 1 Art in Nord-Afrika und 14 Arten im übrigen Afrika;
3) *Savigniella* (Kirby l. c. p. 462) mit 1 Art in Unter-Aegypten;
4) *Croce* mit 4 Arten in Nordost- und Südafrika.

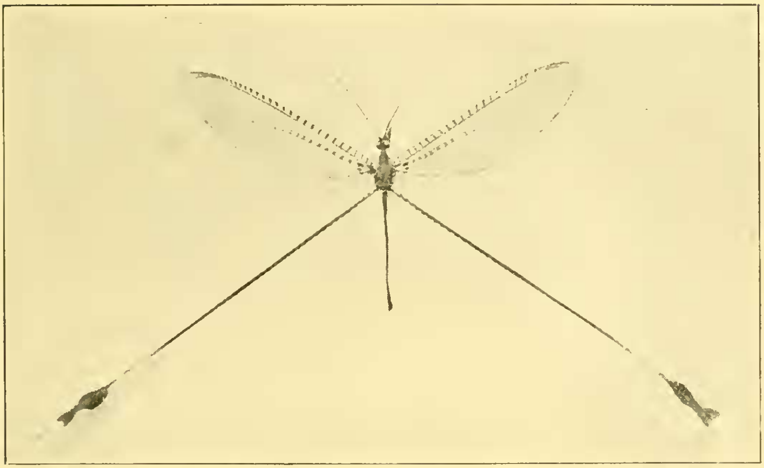
Ausser *Savigniella* Aegyptens ist auch die Gattung *Nemoptera* auf das paläarktische Afrika (nebst Süd-Europa und West-Asien) beschränkt. Diese Gattung unterscheidet sich durch die gesättigt gelbe Färbung ihrer Flügel von den übrigen Gattungen, deren Flügel hyalin sind. Das ist ebenso der Fall bei den Ascalaphiden. speciell der Gattung *Ascalaphus*, die sich durch gelbe Färbung ihrer Flügel auszeichnet und auf das paläarktische Gebiet (Nord-Afrika. Süd- und Mittel-Europa, Asien) beschränkt ist, während im übrigen Afrika keine Species dieser Färbung vorkommt. Uebrigens macht KIRBY l. c. p. 456 schon hierauf aufmerksam.

Die neuen Species aus Ost-Afrika sind im folgenden beschrieben.

Halter glauningi n. sp. (siehe Tafel, Fig. 1). — Griseoflavescens. capite testaceo. antennis fuscis basin versus brunneis; thoracis dorso toto plumbeo-fusco, opaco; abdomine brunneo prope apicem infuscato, apice ipso laete testaceo; pedibus pallide testaceis. dorso femorum tibiarumque toto infuscato. tarsis fusculis; — alis anticis hyalinis. venis fuscis i. sp. venis cubitalibus totis fusco-brunneis; venis subcostali et radiali totis flavo-albidis, prope basin fuscis; pterostigmate albo minuto, inter venulas transversales duas posito; area costali venulas 27—29 antepterostigmaticas. 11—12 ponepterostigmaticas, venulas area intercubitali 24—25 praebente; venulis transversalibus areae costalis et areae intercubitalis (exterioribus exceptis) nonnullisque venulis areae analis propebasalibus fusco-limbatis; — alis posticis angustissimis et longissimis, hastiformibus, ad apicem modice foliaceis vel spatulaeformibus, ad magnam partem fuscis, ad basin versus hyalinis cum venulis fusco-limbatis, ante spatulam sat longe albidis; spatula apicali elongata, bisinuate leviter coarctata, in dimidio basali fusco, apicali flavido.

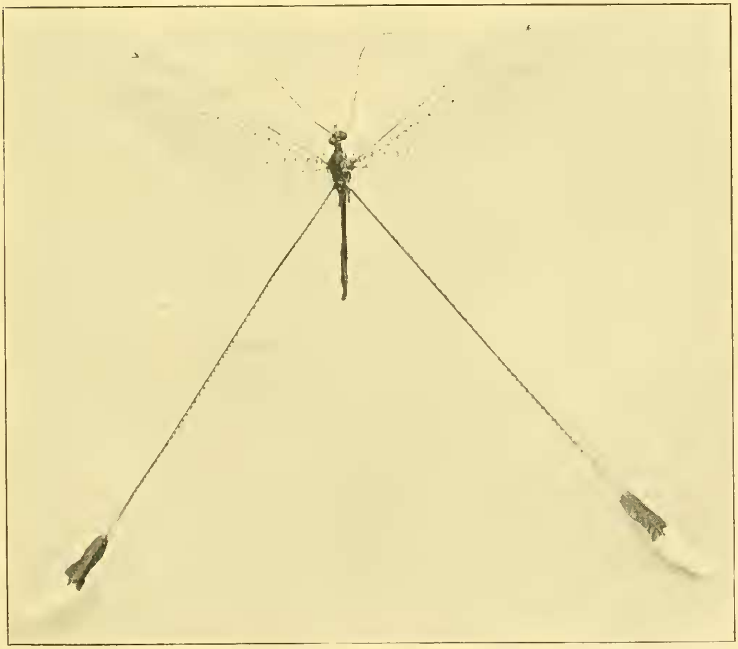
Long.	alarum	anticarum	28 mm, 29 mm;
„	„	posticarum	59 mm, 55 mm;
latit.	„	„ petioli	$^2/_5$—$^3/_4$ mm;
„	„	„ spatulae	$2^3/_4$ mm.

Fig. 1.



Halter glauningi n. sp.

Fig. 2.



Halter remipennis KOLBE.

Bei aller Aehnlichkeit mit *Halter remipennis* m. (s. Tafel, Fig. 2) erkennt man bald eine Reihe von Unterschieden. Die Grösse des Insekts und seiner Flügel ist geringer. Die Antennen sind braungelb (bei *remipennis* braunschwarz, das Basalglied gelb). Die Adern sind fast alle ganz braun (bei *remipennis* die beiden Cubitaladern abwechselnd schwarz und weiss). Das Pterostigma ist gelb (statt dunkelbraun). Die Zahl der Queradern des Costalfeldes ist eine viel geringere. Die Subcostalader und Radialader sind, ausser an der Basis, ganz weissgelb (bei *remipennis* dunkelbraun, nur nahe dem Ptorostigma gelbweiss). Die Queradern des Costalfeldes sind bei der neuen Art braun gesäumt (nicht bei *remipennis*). Die Vena postica ist kürzer als bei *remipennis*, der Raum zwischen ihr und dem Hinterrande breiter; die Zahl der Queradern ist nur drei, bei *remipennis* fünf. Die Hinterflügel sind ebenso schmal wie bei *remipennis*; aber sie sind nur im basalen Theile hyalin, weisslich, mit braun gesäumten Queradern; der ganze mittlere Theil ist gesättigt braun, aber vor der apicalen Erweiterung auf eine längere Strecke weiss als bei *remipennis*. Das spatelförmige Endstück ist ähnlich, aber in der Mitte mehr eingeschnürt, und der Spitzentheil viel schmäler als bei *remipennis*. Die Beine sind blassgelb, die Schenkel und Schienen nur auf der Rückenseite schwarzbraun; bei *remipennis* sind die ganzen Beine schwarzbraun, nur die Trochanteren und Coxen blassgelb, und die Schenkel theilweise an den Seiten blass.

Die Sammlung des Berliner Königlichen zoologischen Museums enthält zwei Exemplare. Das eine Exemplar (ein Weibchen) wurde in der Kimkoroki-Bucht am Tanganyika-See, circa 1 bis 2 Tagemärsche nördlich von Kassanga, am 29. September 1899 von Oberleutnant Glauning erbeutet. Das zweite Exemplar lieferte die Naturalien-Handlung Linnaea in Berlin; es trägt die Fundortsangabe „Ngomba bei Shabruna".

Das Glauning'sche Exemplar hat bei einer etwas grösseren Länge und Breite der vorderen Flügel merklich kürzere Hinterflügel und ist wahrscheinlich weiblichen Geschlechts; es fehlt ihm ein Theil des Abdomens. Das zweite